

Fasziniert vom Zweiradsport

Liestal Marcel Erdin hatte seit Kindsbeinen den Velomechaniker-Beruf im Blut

WILLI WENGER

Der 87-jährige Liestaler Marcel Erdin ist Velo-Fan durch und durch, auch im hohen Alter noch. Er ist als Pensionist nach wie vor fasziniert vom Zweiradsport, welchem er viel zu verdanken hat und wo er es einst als Rennfahrer bis zu Radquer-Weltmeisterschafts-Teilnahmen brachte.

«Seit ich Velofahren kann, hatte ich den Velomechaniker-Beruf im Blut. Ich wollte immer in diesem Metier tätig sein», sagt Marcel Erdin, der am 8. Mai 1936 in (sehr) bescheidenen Verhältnissen im damals 700-Seelen-Dorf Gansingen im oberen Fricktal das Licht der Welt erblickte. «Ja, wir waren arm, hatten aber immer genug zum Leben», blickt er auf seine frühesten Jugendjahre zurück. Es sei eine bewegende Zeit gewesen, die ersten Jahre seines Lebens, ergänzt Erdin.

Der gelernte Metalldrücker und Elektrowickler, der eigentlich Fahrradmechaniker werden wollte, sagt zur ObZ auch, dass auf dem elterlichen Bauernhof die Selbstversorgung die Nummer eins darstellte. «Wir hatten wenig, mein Vater besass in der Regel zwei Kühe sowie ein paar Schweine. So hatten wir unter anderem eigene Milch. In guten Zeiten brachten wir wenige Liter davon in die Chesi».

Vom Fricktal nach Liestal

Nach seinen Berufslehren und einigen Gesellenjahren in der BBC Baden «half» Erdin der Zufall, um sein mit Leidenschaft betriebenes Steckpferd, die Reparatur von Mofas und Velos, zum Beruf zu machen. Er nahm ein Angebot eines befreundeten «Tour-de-Suisse»-Fahrrad-Vertreters an, in Liestal als «einmalige Gelegenheit», wie er sagt, bei der



Im Arbeitszimmer von Marcel Erdin.

FOTO: W. WENGER

Radsporfirma Radag, die damals Mofas, Roller und Velos verkaufte, einzusteigen. Als Allrounder und Betriebsleiter habe er sich durchgekämpft, blickt Erdin zurück. «In all diesen 37 Jahren hatte ich mehrere Angestellte und ich sage nicht ohne Stolz, dass die Radag unter meiner Betriebsleitung sieben Lehrlinge erfolgreich ausgebildet hat.»

Der bis zu seinem 80. Geburtstag bei Gentlemen- und Seniorenrennen in Frankreich, Österreich, Deutschland und Luxemburg regelmässig und erfolgreich velofahrende Erdin strahlt noch heute, wenn er auf sein Leben als Rennfahrer zurückblickt. Er durchlief alle Rennkategorien vom Junior bis zum Profi. In über 450 Rennen war er viele Male Sieger oder er holte Podestplätze. Als seine grössten Erfolge bezeichnet

Erdin seine Teilnahmen an Radquer-Weltmeisterschaften in Belgien und in Spanien. Er sagt weiter, dass er Strassenrennen in der Schweiz wie die Tour-de-Romandie, die Zürimetzgete, die Vierkantone-Rundfahrt, die Genfersee-Rundfahrt oder die Nordwestschweizer-Rundfahrt alle bestritten habe. Bei Bergrennen, etwa bei Biel-Maggingen, fuhr er gar als Erster durchs Ziel.

Zwei Mal 20 Jahre VMC-Präsident

Bevor er als Unternehmer 1964 von Gansingen nach Liestal übersiedelte und hier erfolgreich sein Radsporgeschäft führte, stand Marcel Erdin dem VMC Gansingen, dem er als 16-Jähriger beitrug und im selben Jahr die Lizenz als Junior löste, 20 Jahre als Vereinspräsident vor. In Liestal führte er sein ehrenamtliches Engagement für den Radsport weiter. Er

stellte dem VMC Liestal seine Dienste als Vereinspräsident während ebenfalls 20 Jahren zur Verfügung. Ausserordentlich zu werten ist seine OK-Präsidenten-Tätigkeit in dieser Zeit. Er war Veranstaltungsleiter von 30 nationalen und internationalen Radquers in Lausen, Liestal und Frenkendorf sowie einem Dutzend regionalen und kantonalen Strassenrennen. Radquer-Schweizermeisterschaften präsidierte er im Kanton Aargau und im Kanton Basel-Landschaft insgesamt dreimal.

Jährlich 150 «Töffli» verkauft

Der Vater einer Tochter, der mit Lebenspartnerin Rita Stern eine harmonische Verbindung pflegt und lebt, und der als Unternehmer in den 1970er- und 1980er-Jahren seine besten Jahre hatte, verstand seinen Beruf, in welchem er vollends aufging, bestens. Er habe in Spitzenzeiten jährlich über 150 «Töffli», davon 107 (!) von einer Marke, und über 100 Velos verkauft. «Ich habe sicher über 3000 Velos verkauft in meinem Berufsleben. Ich hatte eine unglaublich treue Kundschaft.» Dieser bot er erst gegen Schluss seiner Radag-Zeit Rennräder an. Die «Bike-Zeit» erlebte er als Geschäftsmann nicht mehr.

Erdin, der mit einem Bruder und zwei Schwestern aufgewachsen ist und der einst auch aktiver Musikant war, geht heute das Leben gemächlich an. Er mache was er noch könne, sagt er. «Ich bin so gesehen mit meiner Gesundheit zufrieden.» Für ihn war das Vereinsleben immer etwas Besonderes. Er ist Ehrenpräsident in «seinen» Vereinen, einer, der über 120-mal zum Vereins- und OK-Präsidenten gewählt wurde. Und: Im Jahre 2008 verlieh ihm der Regierungsrat des Kantons Basel-Landschaft den kantonalen Sport-Anerkennungspreis.